



## Newsletter Januar 2014 in XXL-Format

### Termin 2014 Mitgliedertreffen:

**17.01.2014 (Achtung! 3.Freitag)** – abhängig von Witterungsbedingungen

Angedachte Mitglieder-Diskussionsthemen als Grundlage der Veranstaltung:

- Bisherige Erfahrungen zu intensiver Pilztherapie (Krebs)
- Bisherige Erfahrungen bei tägl. Einnahme von Aroniakonzentrat
- Bisherige Erfahrungen zu Leinöl und Kokosfett
- Diskussion über Eigenurin-Therapie

### An alle Mitglieder

#### - Bitte um Überweisung des Mitgliederbeitrages -

Empfänger: Netzwerk Selbsthilfe Sachsen e.V.  
Ktnr.: 032 101 7673  
BKLZ: 870 962 14  
Bank: Volksbank Chemnitz

### Vorinformation für 2014

#### Bitte einprägen und nicht vergessen!

**Termin 21.02.2014:** ChA Dr. med. Fritzsche

**Thema:** Die Erweiterung der Hauptschlagader, welche Bedeutung hat diese Diagnose für das weitere Leben.

**Termin 14.03.2014:** Herr Dr. Oliver Rothe

**Thema:** Stärkung des Immunsystems

**Termin 11.04.2014:** Prof. Dr. Brunkhorst

**Thema:** „Was ist Sepsis und wie kann ich mich schützen?“

### Wichtig Wichtig Wichtig Wichtig

Liebe Mitglieder, wir benötigen unbedingt die Rückgabe, der Ihnen zugestellten neuen Mitgliederanträge komplett mit allen vorgegebenen Angaben ausgefüllt, um unsere Mitgliederdaten zu vervollständigen.

### Neues aus der Wissenschaft!

#### Tumor-Testung - Neuer Bluttest als Frühwarnsystem - GIST

Deutsche Mediziner aus Leipzig, Freiburg und München haben ein hochempfindliches Verfahren zum Nachweis von Tumorzellen entwickelt. Leipziger Uni-Mediziner können durch eine Blutuntersuchung Informationen über Krebszellen von speziellen Magen-Darm-Tumoren gewinnen. Unter anderem lässt sich dadurch auch frühzeitig erkennen, ob ein Tumor auf die Therapie anspricht oder ob ein Rückfall vorliegt. Das Verfahren erkennt DAN-Bruchstücke von Krebszellen, die durch Umbauvorgänge des Tumors ins Blut gelangen. Aus ihnen lassen sich Informationen gewinnen, ob ein Krebs entsteht und ob die jeweilige Behandlungsmethode den Tumor erfolgreich zurückdrängt. Damit steht erstmals ein spezifischer Tumormarker für die Verlaufsuntersuchung dieser Krebsart zur Verfügung. Die Prüfung der Zellinformationen zeigt auch, ob ein entfernter Tumor wieder aktiv ist und der Krebs wiederkommt. Im Gegensatz zum CT kann der Bluttest problemlos regelmäßig und in kurzen Zeitabständen wiederholt werden.

Für unsere Mitglieder ist sicherlich diese Information ganz wichtig, und wir haben sofort versucht nach Bekanntwerden dieser Information, uns mit dem verantwortlichen Professor von der Uniklinik Leipzig in Verbindung zu setzen. Aufgrund von terminlichen Engpässen die zum Jahreswechsel anstehen, ist ein vorab Termin auf den 06.01.2014 zu diesem Komplex erfolgt.

(Quelle: LZ Gesundheits-report Heft 10/Okttober 2013)

### Fit + Gesund – Mineralstoffe

Magnesium – das „Alleskönner“-Mineral?

„Magnesium ist das Powermineral und für mich ein Alleskönner für unsere Gesundheit“, so Jutta Doebel, Apothekerin aus Köln. Ernährungswissenschaftler geben den „normalen“ täglichen Magnesium-Bedarf mit 300-400 mg an. Diesen mit unserer Nahrung abzudecken, ist nicht ganz einfach. Man müsste beispielsweise 9 Bananen am Tag essen, um das Ziel zu erreichen. Kein Wunder also, dass die Nationale Verzehrsstudie II zu dem Ergebnis kommt, dass ca. 25% unserer Bevölkerung weniger Magnesium als empfohlen zu sich nimmt. Wer sollte zusätzlich auf Magnesium zurückgreifen, Frau Jutta Doebel weiter: „Ich denke da insbesondere an Senioren, Menschen, die Arzneimittel nehmen, sich einseitig ernähren und Menschen, die unter Stress stehen, Diabetiker und die die sich sportlich betätigen. Auch bei Migräne hat sich hoch dosiertes Magnesium in Form von Magnesiumcitrat bewährt, wie Studien beweisen.“

Wie äußert sich Magnesiummangel?

- Nächtliche Wadenkrämpfe
- Kopfschmerzen,
- Schwindel,
- Inneres Zittern,
- Krämpfe von Nacken bis in die Fußsohlen

Tipp zur Bekämpfung dieser Symptome: ca. 30 Minuten vor dem Zubettgehen ein hoch dosiertes Magnesium in Form von Magnesiumcitrat wie z.B. Magnesium-Diasporal (Apotheke) einnehmen, denn das ist körperfreundlich, wird dadurch gut vertragen und zeigt nach Erfahrungen eine hohe Wirksamkeit. So werden die Magnesium-Speicher im Körper wieder aufgefüllt und die entspannende Wirkung des Minerals unterstützt sogar noch den Einschlafprozess.

Magnesium kann das Risiko für Entstehung von Nierensteinen verhindern.

(Quelle: LZ Gesundheits-report Heft 10/Okttober 2013)

### Schmerzlinik Am Arkauwald Bad Mergentheim

#### – Hoffnung für Schmerzpatienten

Allen Mitgliedern ist vielleicht noch der Besuch von Herrn Dr. med. Boss im Herbst 2010 in Erinnerung? Bei dem er über eine ganz gezielte Schmerzbehandlung referierte. Da einige Mitglieder in ihren bisherigen Behandlungen keine oder nur wenige Änderungen ihrer klinischen Bilder und Symptomatiken erreicht haben, deshalb sind wir als Verein bestrebt, obwohl dies über unsere Möglichkeiten weit hinausgeht, unsere Kontakte zu nutzen, die eine erweiterte Therapie möglich machen, damit diese Mitglieder nicht in eine Depression fallen.

Im speziellen Fall ist das die Schmerzlinik Am Arkauwald Bad Mergentheim, die einen weiteren Baustein in diesem großen Schmerzkonglomerat darstellt. Es ist auf alle Fälle ein Versuch wert.

Aufgrund meiner persönlichen Kontaktaufnahme mit Herrn Dr. Boss, sichert er uns zu, dass sich betroffene Patienten vor der Durchführung einer stationären speziellen Schmerztherapie-maßnahme in der Schmerzambulanz vorstellen können. Weiterhin haben wir vereinbart, dass diese Mitglieder ihren bisherigen Therapieverlauf in Kurzform vorab an das Patienteninformationscenter PIC der Schmerzlinik Am Arkauwald senden, mit der Maßgabe dies Dr. Boss vorzulegen.

Alle die Mitglieder, die Internetanschluss haben können zu dieser Problematik eine Email an:

[info@schmerz.com](mailto:info@schmerz.com), senden. Unter [www.schmerz.com](http://www.schmerz.com) können alle Interessierten sich über die Klinik und die Behandlungsstrategie informieren.

**Frage: Beachten Sie auch die Co-Infektionen bei Ihren Anamnesen und Therapien?**

- Wir untersuchen standardmäßig auch auf Chlamydien pneumonea und Yersinien... Man kann nicht differenzieren, welcher Erreger welche Symptome erzeugen. Mit der vorgenannten Kombinationsbehandlung wird das ganze Thema aber abgearbeitet. Ein großes Problem sind chronische Gelenkentzündungen, die dann zur Arthritis führen. Da wird es schwierig; denn eine erhöhte Blut-senkung hat nichts mit Borreliose zu tun. Und andere Entzündungsparameter haben wir nicht zur Differenzierung.

**Frage: Wie sieht es mit Anaplasmen aus?**

- Es gab einzelne Fälle; das sind eher Zufallsbefunde im Labor. Die Symptome sind ähnlich wie bei Borreliose: Gelenke, Temperaturschübe. Sie heben sich nicht als besonderes Krankheitsbild hervor und werden innerhalb der Borreliose-Therapie mitbehandelt.

**Frage: Kann man die Symptome bei Chlamydien und Borreliose auseinander halten?**

- Chlamydien sind Bagatellerreger, die sind rund um uns enthalten. Man kann ihnen kaum entkommen.
- Yersinien sind hingegen Magen-Darm-Infekte. Die lassen sich häufig in drei Wochen behandeln. Die meisten Patienten profitieren gut von einer Behandlung mit Tetracykline. Es gibt allerdings auch Yersinen-Banden, die längere Schmerzepisoden, auch Gelenkprobleme auslösen können. Da muss man wenigstens vier Wochen therapieren.

**Frage: Empfehlen Sie Begleitmedikamente, Zusatzergänzungsmittel?**

- Vitamine natürlich. Wir haben da ein spezielles Supplement zusammen gestellt. Lachsöl ist dabei, Zink, Glutathion bei Fatigue (Müdigkeit) und etwas für den Serotoninspiegel bei depressiven Patienten; aber das muss man testen.
- Bei chronischer Schmerzverarbeitung muss man auch einen stationären Aufenthalt ins Auge fassen. Auch psychotherapeutische Gespräche helfen bei der Krankheitsbewältigung.

**Frage: Was halten sie von Augenkontrollen?**

- Patienten erhalten vor der Einnahme von Quensyl eine Überweisung zum Augenarzt. Der sollte ein Mal im Quartal oder Halbjahr die Augen kontrollieren. In sechs, sieben Jahren gab es ein oder zwei Patienten, wo Quensyl nicht gegeben werden durfte. In der Rheumatologie wird das Mittel laufend eingesetzt.

**Frage: Was halten Sie davon, dass bestimmte Patienten nur behandelt werden, wenn sie den Liquor untersuchen ließen und dieser auffällig war?**

- Wir wissen, dass das Thema neurologisch hochsensibel behandelt wird. Die Therapie richtet sich jedoch nach den klinischen Beschwerden und nicht nach Laborbefunden. Suchen Sie einen Arzt, der nicht nur auf Liquor behandelt.

**Frage: nach akuten Unverträglichkeiten der Antibiose**

- Akute Unverträglichkeitsprobleme bei der Antibiose sind bei uns sehr selten; da macht man eine Pause und beginnt erneut.

**Frage: Ein häufiges Problem ist Lippenherpes.**

- Lippenherpes und das Epstein-Barr-Virus sind häufige Erreger, die mit einer Borreliose einhergehen. Das ist schwierig zu therapieren. Da muss das Immunsystem ran.

**Frage: Was halten Sie vom Tinnitus als Folge einer Borreliose?**

- Behandeln

**Frage: Nach der Antibiose, was macht man dann?**

- Wir empfehlen Viathen Ferolith zum Ausleiten und Kiesel-Algenextrakt. Bei Cholestyramin haben wir wenige Erfolge gesehen. Insgesamt kommt diese Ausleitung sehr teuer, auch weil Ultraschallkontrollen umständlich sind. Außerdem: Cholestyramin ist nicht erstattungsfähig. Die Therapie ist problembelastet, sie hat uns keinen Nutzen gebracht.

**Frage: Fybromyalgie ist ein älteres Reizwort für Borreliose**

- Fybromyalgie-Patienten sind wie Borreliosepatienten, die nicht untersucht wurden. Es gibt Fybromyalgie-Patienten, die unter einer Borreliose-Therapie schmerzfrei würden. Das ist so auch bei chronischen Schmerzpatienten.

**Frage: Glauben Sie an Zellgifte bei Borreliose?**

- Wenn Bakterien zerfallen, entstehen Zellgifte und es ist anzunehmen, dass das auch bei Borreliose geschieht. Diese Zellgifte sind sicher Auslöser von Schmerzen.

**Frage: Was halten Sie vom Impfen bei einem Borreliose-Patienten?**

- Instabile Borreliose-Patienten sollten sich nicht impfen lassen. Durch eine Impfung bekommt das Immunsystem immer einen Knick; dadurch kann das Gleichgewicht gekippt werden. Borreliose-Patienten sollten eine längere stabile Phase haben, bis man impft.

**Frage: Nach einer Antibiose sind Triglyceride und Leberwerte erhöht. Was kann man da machen?**

- Eine Leberwerterhöhung bei Minocyclin liegt bei uns unter zehn Prozent. Wir kontrollieren das aber nicht, das machen die Hausärzte. Das passiert natürlich auch bei Alkoholunverträglichkeit.

---

**Immunstärkend bei bakteriellen Erkrankungen,  
sowie unterstützend bei antibiotischer Behandlung  
– Borreliose und Co**

Nach Aussage von Experten arbeiten Enzyme Hand in Hand mit dem Immunsystem und dienen für dieses als eine besondere Stellschraube.

Werden Erreger im menschlichen Körper aktiv, so werden diese beim gesunden Menschen im Wesentlichen durch die Antikörperaktivierung unschädlich gemacht. Diese Verbindung von Antigen und Antikörper nennt man den „Immunkomplex“. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass sich dieser Immunkomplex am Gewebe festlagert und Krankheiten ausgelöst werden.

Enzyme haben die Möglichkeit, diesen Vorgang zu verhindern, indem sie die beiden Stoffe (Antigen und Antikörper) wieder spalten und abbauen.

Nimmt man prophylaktisch oder nach einer (bakteriellen und viruellen) Infektion oder bei antibiotischer Behandlung parallel, Enzyme ein, bewirkt dies eine wesentliche Verbesserung des Immunsystems.

Dadurch wird das Immunsystem in die Lage versetzt, besser und schneller auf krankmachende Keime, ganz gleich welcher Art, zu reagieren und diese abzuwehren oder in Schach zu halten.

Am wirkungsvollsten haben sich die Kombination Bromelain und Trypsin erwiesen. (Produkte aus Ananas, Papaya und Mango). In jeder Apotheke erhältlich.



*Eis, Schnee, Kälte, Matsch und wenig Sonne - so ist der Winter – einfach grausig  
Wohl dem, der ein ordentliches Auto sein Eigen nennen kann.*

**Autohaus Zwinzscher Altmittweida: Tel.: 03727 62070 und Rochlitz:  
Tel.: 03737 42056**

**Probe fahren und sich verlieben, alles inklusive.**

